

Das irische Geschlecht O'Reilly und seine Verbindungen zu Österreich und Russland

Von Noahs Sohn Jafet bis zum russischen Nationaldichter Puškin

Stefan Michael Newerkla
(Universität Wien)

*О сколько нам открытий чудных
Готовят просвещенья дух
И опыт, сын ошибок трудных,
И гений, парадоксов друг,
И случай, бог изобретатель...
Александр Сергеевич Пушкин (1829)¹*

„Das Einzige, was ich in der Welt zu verlassen bedauere, ist die kleine Anzahl von Freunden, unter denen Sie gewiß der erste sind. Remembern Sie sich meiner, Ihres aufrichtigsten Freundes und zugethanenen Joseph“ (Gräffer 1848: 381). Mit diesen bemerkenswerten Worten schloss Kaiser Joseph II. am 19. Februar 1790, dem Vortag seines Todes, seinen Abschiedsbrief an Feldmarschall Franz Moritz Graf von Lacy (1725–1801), der zu den berühmtesten österreichischen Feldherrn zählt und von 1766 bis 1774 auch als Präsident des Hofkriegsrats wirkte. Der österreichische Bibliograph und Lexikograf Ritter Constant Wurzbach von Tannenberg wiederum zog in seiner ausführlichen bio-bibliographischen Skizze zu Franz Moritz Graf von Lacy² folgendes Fazit:

L[acy]. war nicht nur Militär, sondern auch Staatsmann und gewandter Hofmann, ein Mann von wahrer Ritterlichkeit und fleckenloser Unbescholtenheit. Er besaß eine Fülle von allseitigen Kenntnissen, einen Schatz der reichsten Erfahrungen an Menschen und Höfen und den Ton der feinsten Gesellschaft. Er war in Wien von allen Seiten geschätzt und gesucht, und machte, so lange er bei Hofe war, ein großes Haus. (Wurzbach 1865: 467).

1. Die Familien Lacy und Browne in Russland und Österreich

Betrachtet man die Person Franz Moritz Graf von Lacy in einem breiteren Rahmen, werden einmal mehr die engen Vernetzungen und die erstaunliche internationale Mobilität der europäischen Adelsfamilien im 18. Jahrhundert deutlich, und das

¹ Entstanden im Oktober oder November 1829, hier zitiert nach Puškin (1959, 2: 594).

² „Lacy, Franz Moriz Graf von (k. k. Feldmarschall, Ritter des goldenen Vlieses und Großkreuz des Maria Theresien-Ordens, geb. zu St. Petersburg 21. October 1725, gest. zu Wien 24. November 1801)“ (Wurzbach 1865: 464–469).

insbesondere zwischen Irland, Österreich und Russland.³ In Sankt Petersburg geboren, war Franz Moritz eines von sieben Kindern von Peter Graf von Lacy (1658–1751; russ. *Пётр Петрович Лассу*, irisch *Peadar de Lása*, engl. *Pierce Edmond de Lacy*),⁴ einem der erfolgreichsten Feldmarschälle in russischen Diensten, der für knapp zwei Jahre auch in österreichischen Diensten gestanden war.⁵ Die irisch-österreichisch-russischen Beziehungen waren bei den Lacys jedoch nicht bloß auf dieses Verwandtschaftsverhältnis beschränkt. Vielmehr gab es zahlreiche weitere enge Bande, nicht zuletzt auch durch die Verbindung mit einer weiteren irisch-normannischen Adelsfamilie, die ebenfalls höchst erfolgreich in russischen und österreichischen Diensten stand, dem Geschlecht derer von Browne, das wir bereits andernorts ausführlich behandelten (Newerkla 2019: 43–68).

So war Honora de Lacy, die Tante des österreichischen Feldherrn Franz Moritz Graf von Lacy und Schwester des russischen Feldmarschalls Peter Graf von Lacy zugleich die Frau von George de Browne, Baron de Camus (Camas) et Mountany (1657–1729). Deren beider Sohn Georg Reichsgraf von Browne (1698–1792; russ. *Юрий Юрьевич Броун*, irisch *Seoirse de Brún*) wiederum war in erster Ehe mit seiner Cousine Helene Martha Gräfin von Lacy (1717–1764), also der Schwester des österreichischen Feldherrn Franz Moritz Graf von Lacy und Tochter des russischen Feldmarschalls Peter Graf von Lacy verheiratet. Eingedenk ihrer beider irischen Abkunft nannte Seoirse sie liebevoll Eileen. Gemeinsam hatten sie vier Söhne und eine Tochter, von denen jedoch nur Johann Georg (1742–1794), 2. Graf Browne de Camus (Camas) und kaiserlicher Feldmarschall-Lieutenant und General-Quartiermeister in österreichischen Diensten, seinen Vater knapp überlebte, bevor er kinderlos den Heldentod fand. Die übrigen drei männlichen Nachkommen starben unvermählt vor ihm: ein Sohn den Heldentod als Generalmajor, ein anderer selbigen als Obrist in russischen Diensten, ein weiterer, dessen Erziehung der französische König Ludwig XV. nach der Schlacht bei Kolín zugesagt hatte, in Paris (Newerkla 2019: 56).

Ein Jahr nach dem Tod seiner ersten Frau heiratete Georg die baltische Edelfrau Eleonore Christine von Mengden (1729–1787). Aus dieser Verbindung gingen zwei Töchter und ein Sohn hervor. Dieser insgesamt fünfte und zugleich einzige Sohn aus zweiter Ehe, Johann Georg von Browne-Camus (1767–1827; auch Johann George von Browne bzw. Browne-Camas, russ. *Иван Юрьевич Броун*, auch *Иван Юрьевич Броун-Камус*, *Иоганн Георг Броун-Камю*), wurde geboren, als Reichsgraf Georg von Browne bereits fünf Jahre Generalgouverneur von Livland war. Sein noch in Moskau geborener Sohn aus erster Ehe Johann Georg, 2. Graf Browne de Camus, war bereits über seinen Onkel Franz Moritz Graf von Lacy in österreichische Dienste gekommen, in denen mit großen Verdiensten auch die Nachkommen des Reichsgrafen Ulysses

3 Zu Slawen und Slawisten im kulturellen und akademischen Leben Wiens vor 1848 siehe Marinelli-König (1999: 91–104). Vgl. in diesem Zusammenhang auch Newerkla (2009: 341–355) zu den Verbindungen der Wiener Vertreter der tschechischen nationalen Erneuerung nach Russland in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

4 Er hatte das Licht der Welt in Killeedy (irisch *Cill Íde*, ursprünglich *Cluain Chreadháil*) nahe der Pfarre Rathcahill (irisch *Ráth Chathail*) erblickt. Alle diese Ortschaften gehören zur Grafschaft Limerick (irisch *Luimneach*).

5 Für weitere Informationen über die Familie siehe z. B. Lacy-Bellingari (1928).

de Browne (1659–1731)⁶ standen. Aufgrund dieser engen familiären Verbindungen und nicht zuletzt auch wegen seiner Freundschaft mit Joseph II. bei gleichzeitiger Ergebenheit für Katharina II., stellte der Reichsgraf für Johann Georg, 3. Graf Browne de Camus, eine Bildung sicher, die seinem Sohn einen sowohl für den russischen als auch den österreichischen Hof nützlichen Karriereweg auf tun sollte. Er engagierte als Hofmeister und Erzieher für seinen Sohn einen der besten Gelehrten seiner Zeit, den bekannten Theologen, Philosophen, Genealogen und Naturforscher und von 1760 bis 1763 auch Tschechischlehrer am Wiener Collegium Theresianum Johann (Jan) Diesbach (1729–1792)⁷ (Newerkla 2019: 57–62).

Auch die militärische Karriere von Johann Georg von Browne-Camus hatte raschen Fortschritt gemacht. So war er als Obrist von 29. September 1792 bis 9. Februar 1794 bereits Kommandeur des kaiserlich-russischen Kexholmschen Infanterieregiments, des späteren Kexholmschen Leibgarde-Regiments Kaiser von Österreich (russ. *Кексгольмский пехотный полк*, bekannt als *Лейб-гвардии Кексгольмский Императора Австрийского полк* mit vielen Namensvarianten).⁸ Nach dem Tod seines Vaters 1792 und seines Halbbruders im Herbst 1794 war ihm ein ausnehmend großes Vermögen an Ländereien vor allem im russischen Baltikum, aber auch in Österreich zugefallen. Im selben Jahr noch übersiedelte er mit seiner Frau als Brigadier der russischen Kriegsmision und damit gleichsam als Militärattaché nach Wien, wo er nicht nur zum Förderer von Joseph Haydn, sondern zu einem der größten Mäzene und Hausfreund Ludwig van Beethovens wurde (Newerkla 2019: 62–65).

2. Die sogenannte Flucht der Wildgänse

Doch wie kam es überhaupt dazu, dass diese altehrwürdigen irischen Familien in russische und österreichische Dienste gelangten? Der Grund dafür ist in ihrem katholischen Glauben zu suchen. Nach der irischen Rebellion von 1641 wurde nämlich der gesamte katholische irische Adel in einen Glaubenskrieg zwischen den Iren und den englischen sowie schottischen protestantischen Siedlern hineingezogen, in dem die Protestanten die Oberhand behielten. Dies hatte zur Folge, dass unter anderem auch die Lacys und Brownes aufgrund ihres Glaubens immer stärker diskriminiert wurden und allmählich verarmten. Im entscheidenden Krieg der zwei Könige (1688–1691; irisch *Cogadh an Dá Rí*, engl. *Williamite–Jacobite War in Ireland*) zwischen Wilhelm III. (Wilhelm von Oranien) und Jakob II., der durch die Glorreiche Revolution (1688–1689; engl. *Glorious Revolution*) ausgelöst worden war, wurde auf irischem Boden die katholische Jakobiten-Armee besiegt, ihre Überlebenden konnten das Land nach dem Vertrag von Limerick (irisch *Conradh Luimnigh*, engl. *Treaty of Limerick*) vom 3. Oktober 1691 aber verlassen (Newerkla 2019: 45).

6 Dazu siehe ausführlich Newerkla (2019: 47–50) mit weiterführender Literatur.

7 Für Details dazu vgl. insbesondere den Abschnitt 3.2 von Newerkla (2018: 357–361).

8 Zwischen 1814 und 1914 waren die österreichischen Kaiser Franz I. und Franz Joseph I. Regimentsinhaber. Kexholm (russ. *Кексгольм*) ist der schwedische Name der heute russischen Stadt Приозерск (finnisch *Käkisalmi*) in Karelien.

Die im Anschluss sukzessive zwischen 1695 und 1728 erlassenen *Penal Laws* (irisch *Na Péindlíthe* ‘Strafgesetze’)⁹ verschärften den Druck und richteten sich vor allem gegen die katholische Oberschicht. Von allen bürgerlichen und militärischen Würden ausgeschlossen, sahen sich die Nachkommen der genannten irischen Adelsfamilien, deren männliche Vertreter in den vordersten Rängen der Jakobiten-Armee gekämpft hatten, somit zur Emigration gezwungen. Dabei handelte es sich keineswegs um ein Einzelschicksal. Die irischen Soldaten und deren Nachfahren, welche der englischen Herrschaft über Irland auf diese Weise entkommen mussten und in der Folge in den kontinentalen Armeen Europas teilweise hohe militärische Funktionen innehatten, werden in der Literatur als Wildgänse (irisch *Na Géanna Fiáine*, engl. *Wild Geese*, russ. *Дикае гусу*) bezeichnet. Wie der irische Militärhistoriker Harman Murtagh (1996: 300) feststellte, war dabei die Habsburgermonarchie der wichtigste Arbeitgeber für die Iren in Mitteleuropa.¹⁰ Dies verdeutlicht etwa eine Teilnehmerliste an einer Feier zum St. Patrick’s Day (irisch *Lá Fhéile Pádraig*) in Wien aus dem Jahr 1766, die neben dem damaligen Präsidenten des Hofkriegsrats Franz Moritz von Lacy unter anderem die austroirischen Generäle Browne, Maguire, McElligott, O’Donnell, O’Kelly und Plunkett verzeichnet (McGinn 1996: 10–11). Franz Stephan von Lothringen (1708–1765), der ab 1736 mit Erzherzogin Maria Theresia von Österreich, der einzigen Erbin Kaiser Karls VI., verheiratet sowie ab 1740 als ihr Mitregent in den Habsburgischen Erblanden und ab 1745 als Franz I. zugleich als Kaiser des Heiligen Römischen Reiches fungierte, fand jedenfalls in einer nach seinem Tod aufgefundenen Notiz deutliche Worte:

Je mehr Iren in österreichischen Diensten stehen, um so besser! So werden unsere Truppen immer gute Disziplin halten; ein irischer Feigling ist eine große Seltenheit, und wenn die Iren auch grundsätzlich eine Abneigung gegen etwas haben, tun sie es dennoch in ihrem Wunsch, Ruhm zu erwerben. (Berger 2009: 452).

Zu den bekanntesten irischen Wildgänsen, deren Nachkommen teils in Diensten des Hauses Habsburg-Lothringen, teils des Hauses Romanow bzw. Romanow-Holstein-Gottorp standen, zählten jedenfalls die bereits kurz erwähnten irisch-österreichisch-russischen Familien Brún / Browne / Броун und Lása / Lacy / Ласси. Geht man nun die irischen Namen dieser Wildgänse auf österreichischer und russischer Seite im Detail durch, so wird man auch noch auf eine weitere Familie stoßen, deren irisch-österreichisch-russische Verbindungen auf den ersten Blick zwar weniger offenkundig, dafür jedoch um nichts weniger interessant erscheinen und uns bis zu den führenden Persönlichkeiten des Goldenen Zeitalters der russischen Literatur führen: die Familie Ó Raghallaigh / O’Reilly / O’Рейли.

⁹ Ausführlich zu den *Penal Laws* vgl. die von der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts prämierte Diplomarbeit von Joachim Bürgschwentner (2006).

¹⁰ Vgl. auch Downey (2003: 43–59).

3. Das Geschlecht O'Reilly und seine Bande zu Österreich und Russland

3.1 Ursprung und Herkunft des Geschlechts O'Reilly

Die bewegte Lebensgeschichte der außergewöhnlichen Familie O'Reilly im steten Spannungsfeld zwischen Aufstieg und Niedergang kann bis heute noch begeistern, steht sie doch wie jene der Familien de Lacy und de Browne sinnbildlich dafür, in welcher Weise staatliche, obrigkeitliche und religiöse Zwangsmaßnahmen bestehende Verbindungen in Europa und darüber hinaus zerrissen haben, aber auch wie weit man bis in unsere Tage auf gemeinsame Wurzeln zurückblicken kann. Spricht man von den O'Reillys braucht es zunächst unweigerlich eine Spezifikation, denn beim Geschlecht O'Reilly (irisch *Ó Raghallaigh*) handelt es sich um eine weit verzweigte Gruppe von Familien, die letztendlich alle gälisch-irischen Ursprungs sind und auf die Prinzen von East Bréifne (altirisch *Muintir-Maelmordha*, irisch *Bréifne Uí Raghallaigh*) zurückgehen,¹¹ ein von 1256 bis 1607 bestehendes Königreich, das im Großen und Ganzen dem heutigen County Cavan (irisch *Contae an Chabháin*) in der Provinz Ulster (irisch *Ulaidh*) entspricht (Hayward 1950: 234; Shearman 1949: 393).¹²

3.2 Das rivalisierende Geschlecht O'Rourke

Das Königreich von East Bréifne war aus dem Königreich von Bréifne (anglisiert auch *Breffny*) erst nach langwierigen kriegerischen Auseinandersetzungen mit dem dort bis dahin vorherrschenden Klan O'Rourke (irisch *Ó Ruairc*) hervorgegangen. Beide Geschlechter gehören jedoch zur Linie Uí Briúin Bréifne der königlichen Dynastie Uí Briúin von Connacht (irisch *Connachta* bzw. *Cúige Chonnacht*, frühere englische Schreibung *Connaught*) und lassen sich somit auf denselben Stammvater zurückführen (Connellan 1846: 76; O'Hart 1892: 743–747, 747–754).¹³ Interessanterweise sind auch die Nachkommen der Familie O'Rourke im russisch-österreichischen Kontext keine Unbekannten. Graf Joseph Cornelius O'Rourke (1772–1849; russ. *Иосиф Корнилович граф Орурк* bzw. *О'Рурк*) brachte es etwa im russischen Militärdienst zu einem der erfolgreichsten Feldherrn Russlands (Cvirkun 1996: 501–502). So kämpfte er in den Napoleonischen Kriegen und befehligte die vereinigten russisch-serbischen Truppen, die 1810 auf der Ebene von Varvarin (heute serbisch *Варварин*) die türkische Armee besiegten. Als hoch dekoriertes General der Kavallerie – unter anderem erhielt er den Kaiserlichen Orden des Heiligen und Rechtgläubigen Großfürsten Alexander Newski (russ. *Императорский Орденъ Святого Благовѣрнаго Великого Князя Александра Невскаго*) – verstarb er im heute weißrussischen Wsielub (belarus. *Уселюб*, russ. *Вселюб*). Schon sein Vater Earl Cornelius O'Rourke (1736–1800) war im russischen Militär bis zum Generalmajor aufgestiegen und hatte mit Martha Philippine Stuart eine Enkelin des bereits oberhalb erwähnten Feldmarschalls Peter Graf von Lacy geheiratet. Sein Onkel John O'Rourke (1728–1786) wiederum hatte im russischen Militär ebenfalls den Rang eines Generalmajors inne, bevor er seinen Lebensabend in London verbrachte. Josephs älterer Bruder Georg Moritz (1770–1818)

11 Das Wappen der O'Reillys aus den Prinzenlinien ziert das lateinische Familienmotto *fortitudine et prudentia* 'durch Mut und Klugheit' (Burke & Burke 1847: 971, 972).

12 Vgl. auch unter 3.4.4. zur weiteren Vorgeschichte des Geschlechts.

13 Vgl. auch unter 3.4.4. zur weiteren Vorgeschichte des Geschlechts.

begründete auf den Besitzungen in Livland eine deutschsprachige Linie der Familie (Aderkas 2004: 730–731). Josephs Söhne wurden Offiziere und dienten im russischen Militär (Rudakov 1897: 219; Jastrebcov 1905: 374–376; Sytin 1914: 184; Sacharov 2013: 217–219).

Die ukrainische Linie der Familie O'Rourke begründete Josephs Cousin Moritz Dietrich Graf O'Rourke (1804–1878; russ. *Маврикий bzw. Мориц Егорович граф О'Рурк*) in Poltava (ukrain. *Полтава*) (Sacharov 2013: 219–225). Als dessen Enkelin wurde 1877 Maria Nikolajewna Gräfin O'Rourke (russ. *Мария Николаевна графиня О'Рурк*), genannt Mura, geboren, die als 17-Jährige mit dem Kosakenoffizier Graf Wassyl Wassylowytsch Tarnowskyj (1872–1933; ukrain. *Василь Васильович Тарновський*, russ. *Василий Васильевич Тарновский*, transliteriert *Vasilij Vasil'evič Tarnovskij*)¹⁴ durchbrannte und ihn heimlich in einem Dorf bei Kiew (ukrain. *Київ*, deutsch transkribiert auch *Kyjiw*) heiratete. Die Gräfin Tarnowska sollte in der Folge aufgrund ihrer außergewöhnlichen Anziehungskraft vielen Männern, denen sie begegnete, zum Schicksal werden, indem diese ihr reihenweise verfielen (Sacharov 2013: 232–233). So soll sich etwa unter anderem ihr Schwager aus unglücklicher Verliebtheit zu ihr das Leben genommen haben. Viele weitere unglückselige Begebenheiten sind überliefert: Ein adeliger Verehrer ließ sich als Liebesbeweis von der Gräfin durch die Hand schießen, einer erschoss sich nach der Zurückweisung durch die Gräfin, ein weiterer nahm aus unglücklicher Liebe Gift. Auch ihr Mann Graf Tarnowskyj ließ sich erst von ihr scheiden, nachdem er einem Nebenbuhler in den Kopf geschossen hatte und wieder aus dem Gefängnis entlassen worden war (Sabitzer 2015: 40, 2018: 43). Die Gräfin war nun erst recht frei für weitere Abenteuer, hatte jedoch einen derartigen Einfluss auf ihre Verehrer, dass es ihr schlussendlich sogar gelang, mit einem Geliebten einen zweiten, ihr sklavisch-masochistisch dienenden Liebhaber dazu zu bringen, ihren damaligen Verlobten, den Gardeoffizier Graf Paul Jewgraf Komarowski (1869–1907; russ. *Павел Евграфович граф Комаровский*, transliteriert *Pavel Evgrafovič Komarovskij*),¹⁵ in Venedig zu erschießen, um dessen Besitz zu erben und darüber hinaus eine hohe Lebensversicherung zu kassieren. Die Gräfin Tarnowska wurde am 6. September 1907 im Wiener Grandhotel Bristol gegenüber der Staatsoper festgenommen (Sabitzer 2015: 39, 2018: 44–46). Selbst beim folgenden Strafprozess in Venedig musste ein Geschworener um Entbindung von seiner Tätigkeit bitten: Er sei befangen, habe er sich doch unsterblich in *la Contessa* verliebt (Sabitzer 2015: 40–41). Vom italienischen König Vittorio Emanuele III bereits 1915 wieder begnadigt,¹⁶ zog die Gräfin mit einem Diplomaten nach Paris, konsumierte

14 Er war Sohn des berühmten gleichnamigen ukrainischen Mäzens sowie sozialen und kulturellen Aktivisten (1838–1899), der unter anderem auch eine der umfangreichsten und bedeutendsten Gedenksammlungen zu Taras Hryhorovyč Ševčenko (1814–1861; ukrain. *Тарас Григорович Шевченко*) schuf (Piskova 2013: 34).

15 Er war der Urenkel von Graf Jewgraf Fedotowitsch Komarowski (1769–1843; russ. *Евграф Федотович Комаровский*, transliteriert *Evgraf Fedotovič Komarovskij*), dem Autor der berühmten *Записки* 'Erinnerungen' (Komarovskij 1914).

16 Im selben Jahr noch erschien eine Biographie der Gräfin von Annie Vivanti Chartres (1915). Der Stoff wurde mehrfach literarisch und filmisch in Szene gesetzt, zuletzt etwa im Buch des russischen Historikers Lev Jakovlevič Lur'e (2012) mit dem etwas reißerischen Titel *Хищницы* ('Raubtiere'). Für Details zum Prozess und seiner Aufarbeitung in Literatur und Film vgl. den

Morphium und Kokain und emigrierte schließlich unter dem Namen Nicole Roush nach Argentinien, wo sie 1949 in Santa Fe verstarb (Sacharov 2013: 233; Sabitzer 2015: 41).

3.4 Das Geschlecht O'Reilly und seine Bedeutung für Österreich

Doch kommen wir zurück zum noch stärker verzweigten Klan der O'Reillys, der auch über eine eigene Webseite verfügt.¹⁷ Die über 30 Generationen zurück verfolgbaren Namensträger dieser Familiengruppe sind derart zahlreich, dass es nicht wundert, dass der Nachname zu den häufigsten in Irland zählt (O'Laughlin 2002: 225). Sowohl 1890 (Matheson 1894: 9) als auch 1997 (Murphy 2014: 27) nahm er Rang 11 unter den häufigsten irischen Nachnamen ein. Vor diesem Hintergrund wird auch verständlich, dass wir im Folgenden nicht umfassend auf die gesamte Geschichte dieses weit verstreuten Geschlechts und alle ihre berühmten Vertreterinnen und Vertreter eingehen können, sondern uns nur auf jene konzentrieren, die aus österreichischer und russischer Sicht besonders wichtig erscheinen. Für Österreich von besonderer Bedeutung waren dabei drei: der k. k. General der Kavallerie, Träger des Kommandeurkreuzes des Militär-Maria-Theresien-Ordens und Schriftsteller Andreas Graf O'Reilly von Ballinlough (1742–1832), der zweite Gouverneur der spanischen Kolonie Louisiana in Nordamerika und zuletzt Generalkapitän von Andalusien Alejandro O'Reilly y McDowell (1723–1794) und mit Franz Karl O'Reilly (1763–1802) auch einer der berühmtesten Prager Ärzte der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

3.4.1 Andreas Graf O'Reilly von Ballinlough¹⁸

Andreas (Andrew) Graf O'Reilly von Ballinlough wurde am 3. August 1742 in Ballinlough (irisch *Baile an Locha*) in der irischen Grafschaft Roscommon (irisch *Contae Ros Comáin*) geboren. Schon 1756, also im Alter von erst 14 Jahren, trat er als Freiwilliger in die österreichische Armee ein, kämpfte im Siebenjährigen Krieg gegen Preußen und wurde aufgrund seiner Umsicht und Tapferkeit bald Offizier des 54. Infanterie-Regiments. Im Bayerischen Erbfolgekrieg (1778–1779) hatte er bereits den Rang eines Majors und Flügeladjutanten inne. Im Jahre 1784 stieg er in den Rang eines Oberleutnants auf, heiratete Maria Barbara Gräfin von Swéerts und Sporck (1760–1834) und damit in den böhmischen Adel ein, nachdem er sich zuvor erfolgreich um ihre Hand duelliert hatte. Seine Nobilitierung zum Reichsgrafen erfolgte am 8. Oktober 1787.

In den Kriegen gegen die Türken (1787–1792) tat sich O'Reilly erneut als mutiger und kluger Soldat hervor, erhielt das Kommando über das Chevalégers-Regiment

Aufsatz von Bianca Sulpasso (2014: 431–448). Im Hotel Ala in Venedig kann man sogar gegenwärtig Tarnowska's American Bar (Campo Santa Maria del Giglio – San Marco 2494, 30124 Venezia) besuchen, die mit einer 74 Seiten umfassenden, reich illustrierten, italienisch-englischen Publikation zum Fall und zum Prozess wirbt: Maria Nikolajewna O'Rourke Tarnowska, "L'affare dei Russi". Venezia (1907–2007). Herunterzuladen unter der Adresse https://www.hotelala.it/files/hotel/downloads/Tarnowska_Book.pdf (letzter Besuch: 2019-08-18).

17 Die Webseite kann gegenwärtig unter der Adresse <http://oreillyreillyclan.blogspot.com/> (letzter Besuch: 2019-08-18) erreicht werden.

18 Die Quellen für die im Folgenden angeführte Lebensbeschreibung des Grafen sind Stramberg (1834: 90–92), GT (1835: 352–353), Wurzbach (1870: 86–88), Schinzl (1887: 409–411) und Smith (2008).

„Modena“ Nr. 13, das er bei der erfolgreichen Belagerung Belgrads Ende 1789 befehligte, und wurde 1790 zum Oberst sowie im Jahr 1794 schließlich zum Generalmajor befördert. Zu diesem Zeitpunkt kämpfte er bereits aktiv im Ersten Koalitionskrieg von Preußen, Österreich und kleineren deutschen Staaten gegen das revolutionäre Frankreich (1792–1797) zur Verteidigung der Monarchie. In der Schlacht bei Amberg vom 24. August 1796 wurde er für seine Tapferkeit und seinen militärischen Instinkt ausgezeichnet.

In der Ersten Schlacht von Zürich (4.–7. Juni 1799) während des Zweiten Koalitionskrieges (1798/99–1801/02), den eine aus Russland, Österreich und Großbritannien bestehende Allianz gegen das im Ersten Koalitionskrieg erfolgreiche revolutionäre Frankreich führte, tat sich O'Reilly abermals durch Tapferkeit und militärische Umsicht hervor und wurde erneut ausgezeichnet. Nachdem Napoleon in einer überraschenden Offensive in die Lombardei einmarschiert war und Mailand (ital. *Milano*) am 2. Juni 1800 eingenommen hatte, wurde O'Reilly dem Befehl von Michael Friedrich Benedikt Freiherr von Melas (1729–1806), dem damaligen General der Kavallerie und Oberbefehlshaber der österreichischen Truppen in Italien, unterstellt. Auch hier beteiligte sich der mittlerweile zum Feldmarschallleutnant beförderte O'Reilly in ausgezeichneter Weise am Kriegsgeschehen und befehligte am 14. Juni 1800 in der Schlacht bei Marengo, einem Dorf in der heutigen italienischen Provinz Alessandria, die rechte Kolonne. Für seinen Mut in dieser Schlacht wurde ihm am 18. August 1801 das Ritterkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens verliehen, obwohl ihm der Verlauf der Schlacht nicht gerade zum Ruhm gereichte und er eher durch fehlende Initiative auffiel.

1803 wurde O'Reilly zum Inhaber¹⁹ des neu aufgebauten Chevaulégers-Regiments Nr. 3 ernannt. 1805 kämpfte O'Reilly wieder in Italien im Dritten Koalitionskrieg oder auch Zweiten Napoleonischen Krieg zwischen Frankreich samt seinen deutschen Verbündeten (insbesondere Württemberg, Bayern und Baden) gegen die Alliierten um Großbritannien, Russland, Österreich, Schweden und Neapel. Er führte zunächst eine Kavallerieabteilung im rechten Flügel der Streitkräfte unter dem Kommando von Feldmarschall Heinrich Joseph Johann Graf von Bellegarde (1756–1845) an. Für seinen heldenhaften Einsatz in der Schlacht von Caldiero (29.–31. Oktober 1805) rund 15 Kilometer östlich von Verona zwischen der französischen Armée d'Italie unter dem Herzog von Rivoli und Fürsten von Essling Marschall André Masséna (1758–1817) und einer österreichischen Armee unter dem Kommando des Erzherzogs Carl Ludwig Johann Joseph Laurentius von Österreich (1771–1847) erhielt O'Reilly am 28. Mai 1806 das Kommandeurkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens. An der sog. Drei-Kaiser-Schlacht bei Austerlitz (tschech. *Bitva u Slavkova*, franz. *Bataille d'Austerlitz*, russ. *Битва под Аустерлицем*) vom 2. Dezember 1805 nahm er ebenfalls teil. O'Reillys Name ist jedoch auch eng mit der Stadt Wien verbunden, denn es war er, der am 13. Mai 1809 als Kommandant der Garnison von Wien kapitulieren und die Stadt an die Franzosen übergeben musste.

¹⁹ Die Bezeichnung gebrauchten die Österreichisch-Ungarische Armee sowie die Bayerische Armee für den in der Preußischen Armee üblichen Begriff des Regimentschefs. Der Titel wurde im frühen 19. Jahrhundert zu einer Ehrenbezeichnung (vgl. etwa den so genannten Ehrenoberst in der Britischen Armee).

Am 7. Jänner 1810 wurde er zum General der Kavallerie befördert und gleichzeitig in den Ruhestand versetzt. Zu dem Zeitpunkt hatte er sich bereits der Dichtung zugewandt. So stammt unter anderem *Der Wundervogel* (O'Reilly 1807), ein dramatisiertes Volksmärchen mit Gesang in drei Aufzügen, aus seiner Feder. Durch seine Ehe mit Maria Barbara Gräfin von Swéerts und Sporck hatte er darüber hinaus große Besitzungen in Böhmen und Galizien erheiratet. Da die Ehe jedoch kinderlos blieb, adoptierte er Johann (John) Graf O'Reilly (1800–1859), einen Sohn seines Bruders, des britischen Baronets Sir Hugh O'Reilly von Ballinlough (1741–1821), der nach dem Tod seines Oheims John Nugent von Tullaghan (irisch *An Tulachán*), also seines Onkels mütterlicherseits, mit königlicher Genehmigung den Namen Nugent von Ballinlough führte. Johann Graf O'Reilly war zugleich der dritte Baronet Nugent von Ballinlough und diente auch im österreichischen Militär. Andreas Graf O'Reilly von Ballinlough starb einen Monat vor seinem 90. Geburtstag am 5. Juli 1832 in Penzing bei Wien (heute 14. Wiener Gemeindebezirk).

3.4.2 Alejandro O'Reilly y McDowell²⁰

Alejandro O'Reilly y McDowell wurde am 24. Oktober 1723 als Alexander O'Reilly in Baltrasna (irisch *An Baile Trasna*) in der Pfarre von Moylough (irisch *Maigh Locha*) der irischen Grafschaft Meath (irisch *An Mhi*) geboren. Sein Vater verließ mit seiner Familie Irland und ließ sich in Saragossa (span. *Zaragoza*) nieder, wo Alexander auch erzogen wurde. Mit elf Jahren trat er als Kadett in das bekannte Regiment Hibernia (span. *Regimiento Hibernia*) ein, das auch als O'Neill's Regiment firmierte, weil es nach der Flucht der Wildgänse im Jahr 1709 von Iren in Spanien gebildet worden war.

1739 war O'Reilly bereits Unterleutnant, als die kriegerischen Auseinandersetzungen von Spanien mit England und Österreich ausbrachen. Sein Regiment wurde nach Italien geschickt. In der Nähe von Camposanto am Panaro fand am 8. Februar 1743 während des Österreichischen Erbfolgekriegs (1740–1748) eine Schlacht zwischen dem spanischen Heer unter Befehl des Generals Jean Bonaventure Thierry du Mont, Graf von Gages (1682–1753), und dem österreichisch-piemontesischen Heer unter Befehl des Feldmarschalls Otto Ferdinand von Abensperg und Traun (1677–1748) statt. Nach einer harten und blutigen Schlacht lag O'Reilly eine Nacht lang schwer verletzt unter Leichen und Verwundeten. Als er am nächsten Morgen im Begriff war bajonettiert zu werden, konnte er den österreichischen Soldaten davon überzeugen, aus einer wohlhabenden spanischen Familie zu stammen und entsprechendes Lösegeld wert zu sein. Er wurde zum damaligen Kommandanten gebracht, und wie das Schicksal so spielt, war dies sein irischer Landsmann und berühmter österreichische Feldherr Maximilian Ulysses Reichsgraf de Browne, Baron de Camus und Mountany (1705–1757).²¹ De Browne ließ O'Reilly verarzten und übergab ihn schließlich nach Friedensschluss wieder an die Spanier.

Mittlerweile war der junge Soldat O'Reilly im Hibernia Regiment bis in den dritthöchsten Rang aufgestiegen. Da bat er den spanischen König um die Erlaubnis für

²⁰ Die Quellen für die im Folgenden angeführte Lebensbeschreibung des Grafen sind Stramberg (1834: 90–92), Wurzbach (1870: 88), Montero de Pedro (1979: 25–30; 2000), Hoffman (1996), Fannin (2001), Murphy (2009: 55–70), Mizell-Nelson (2013) und Maldonado de Arjona (2019).

²¹ Zu seiner Person und Familie siehe ausführlich in Newerkla (2019: 47–50).

einen temporären Transfer zum österreichischen Militär, was ihm dieser gewährte. So trat O'Reilly in österreichische Dienste und nahm im Siebenjährigen Krieg (1756–1763) zwischen Österreich, Frankreich und Russland sowie dem Heiligen Römischen Reich auf der einen Seite und Preußen sowie Großbritannien bzw. Kurhannover auf der anderen Seite an mehreren Feldzügen gegen Preußen teil. Dabei studierte er die neueste militärische Manöver- und Angriffstaktik der Preußen, was den Grundstein für seine eigene weitere Militärkarriere legen sollte. Dekoriert für seine Dienste beim österreichischen Heer, kehrte O'Reilly nach drei Jahren nach Spanien heim, erhielt dort den Rang eines Brigadiers und begann mit der konsequenten Neuorganisation der spanischen Armee und Taktiktraining nach preußischem Vorbild.

Am Ende des Krieges zwischen Frankreich und England wurde 1762 Havanna von der britischen Marine überrascht, obwohl diese gar nicht mit Spanien im Krieg lag. Im anschließenden Frieden erfolgte die Abtretung der französischen Kolonie Louisiana an Spanien, das im Gegenzug die Abtretung von Florida an England leisten musste. Havanna wurde wieder an die Spanier übergeben. Als Spezialist für Festungsbau wurde O'Reilly mit nach Kuba entsandt, um den Stand der dortigen Verteidigungsanlagen zu analysieren. Er traf am 3. Juni 1763 in Havanna ein. Doch der verantwortliche Befehlshaber, der Generalkapitän Ambrosio de Funes Villalpando Abarca de Bolea, Graf de Ricla (1720–1780),²² wurde durch eine Krankheit sehr geschwächt, und so musste O'Reilly auch gleich federführend die Aufgabe der Reorganisation der Miliz und der Verteidigungsanlagen der Festung La Cabaña übernehmen, die er bravourös meisterte. Dabei unterstützten ihn sein Landsmann, der königliche Ingenieur irischer Abstammung Thomas O'Daly, Graf de Galway (ca. 1730–1784),²³ sowie der spätere Generalkapitän von Kuba und Gouverneur von Cádiz Luis de las Casas y Aragoiri (1745–1800),²⁴ in dessen Schwester María Rosa de las Casas y Aragoiri (ca. 1750–1818) sich O'Reilly letztendlich verliebte und mit ihr den Bund der Ehe schloss. Sie sollte ihm fünf Kinder gebären.

O'Reillys Meriten und das Lob des Grafen de Ricla veranlassten den spanischen König Karl III. bzw. Carlos Sebastián de Borbón y Farnesio (1716–1788) dazu, O'Reilly auf die Insel Puerto Rico weiterzuschicken, damit er auch in dieser Kolonie die Neustrukturierung der Miliz und der Verteidigungsanlagen in Angriff nehme. Seine erfolgreichen Reformen mündeten unter anderem in ein jahrelang andauerndes Programm zum Ausbau der Festung San Felipe del Morro, die heute zu den UNESCO-Weltkulturerbestätten zählt. All seine Erfolge mehrten zusehends O'Reillys Ruhm, und so wurde er 1765 für seine Verdienste in den prestigereichen Alcántaraorden aufgenommen.

In den nachfolgenden Jahren erreichte O'Reilly noch manche andere Würden, auf die wir hier nur cursorisch eingehen können. So wurde er 1769 zum zweiten Gouverneur der spanischen Kolonie Louisiana ernannt. Dabei leitete er als Anführer der spanischen Armee einen Vergeltungsschlag gegen diejenigen, die für die Vertreibung des Gouverneurs Antonio de Ulloa y Torre-Guiral (1716–1795)²⁵ aus

22 Für Details zu seiner Person siehe Díaz Cachero (2019).

23 Für Details zu seiner Person siehe China (2007: 171–181) und Carrillo de Albornoz y Galbeño (2019).

24 Für Details zu seiner Person siehe Amores Carredano (2019) und Castells & Amores Carredano (2019).

25 Für Details zu seiner Person siehe Losada Villasante (2019).

der Kolonie verantwortlich waren. Bei seiner Ankunft in der Hauptstadt der Kolonie Nueva Orleans (franz. *La Nouvelle-Orléans*, heute engl. *New Orleans*) ließ O'Reilly sechs prominente Franzosen hinrichten, was ihm den Namen „Bloody O'Reilly“ einbrachte. Die französischen Strukturen ersetzte O'Reilly jedenfalls unbeirrt durch eine spanische Kolonialregierung. Nach Abschluss seiner Mission wurde er wieder als Gouverneur abgelöst, um andernorts eingesetzt zu werden.

So führten die Barbaresken-Korsaren von Algier, also muslimische Kaperfahrer, schon jahrelang Angriffe gegen die spanische Schifffahrt im Mittelmeerraum. Dem König jedenfalls reichten die Provokationen, und so entschied er sich für O'Reilly, um eine Invasion nach Algier zu befehligen und die Stadt zu bestrafen. Die Strafexpedition des Jahres 1775 mündete aber in eine Katastrophe, da die Algerier vom Angriff Kenntnis erlangt und vorsorglich ihre Streitkräfte an der Küste versammelt hatten. Ihre Abwehr war nicht nur erfolgreich, vielmehr war die Zahl der Opfer auf spanischer Seite so groß, dass die Strafexpedition abgebrochen werden musste. Auf dieses Ereignis spielte selbst der britische Dichter der Romantik George Gordon Noel Byron, 6. Baron Byron, bekannt als Lord Byron (1788–1824), in seinem unvollendet gebliebenen satirischen Versepos *Don Juan* (1819–1824) an, wenn er in Stanza 148 von Canto I Donna Julia sagen lässt: „Is it for this that General Count O'Reilly, Who took Algiers, declares I used him vilely?“ (Byron 1837: 153).²⁶

Der spanische König Karl III. hielt aber auch danach noch an O'Reilly fest und ernannte ihn zum Generalkapitän von Andalusien, mit dem besonderen Auftrag, das Verteidigungssystem der Bucht von Cádiz neu zu organisieren, was O'Reilly zum großen Vorteil der Region von 1780 bis 1786 auch tat. In seinen letzten Dienstjahren lebte O'Reilly in Madrid, das er 1794 mit einer Armee verließ, um die französischen Royalisten zu unterstützen. Auf dem Weg nach Alicante erlitt er jedoch einen Herzinfarkt und starb am 23. März 1794 in Bonete rund fünfzig Kilometer östlich von Albacete.

3.4.3 Franz Karl O'Reilly

Im österreichischen Kontext ist letztlich noch der Arzt Franz Karl O'Reilly zu erwähnen. Er wurde am 13. Juni 1763 in Brüx (tschech. *Most*) in Böhmen geboren, studierte in Prag und galt als einer der talentiertesten Ärzte seiner Zeit. Er hinterließ einige bedeutende fachwissenschaftliche Arbeiten von bleibendem Wert und war einer der ersten, der die Kuhpockenimpfung in Prag einführte und tätig befördern half. Leider wurde er der Wissenschaft und der leidenden Menschheit bereits im Alter von erst 39 Jahren wieder entrissen. Er verstarb am 25. August 1802 in Prag (Wurzbach 1870: 88–89).

²⁶ Auf diesen Umstand verweisen auch schon O'Donovan (1848: 2245) und zuletzt wieder Bondarenko (2004: 20). Im Übrigen ergänzt Byron in den *Notes to Canto I.*: „Donna Julia here made a mistake. Count O'Reilly did not take Algiers — but Algiers very nearly took him; he and his army and fleet retreated with great loss, and not much credit, from before that city“ (Byron 1837: 752).

3.4.4 Die verwandtschaftlichen Beziehungen unter den bisher genannten O'Reillys

In welcher genauen verwandtschaftlichen Beziehung der Arzt Franz Karl O'Reilly zu der irischen Grafenfamilie steht, ist heute mangels fehlender Unterlagen kaum mehr zu eruieren. Dafür aber kann das Verwandtschaftsverhältnis zwischen Andreas und Alexander O'Reilly sehr klar bestimmt werden. Beide entstammten irischem Uradel und konnten ihre Abkunft in direkter Stammlinie auf die Prinzen von East Bréifne zurückführen (O'Hart 1892: 743–747).

Als einer ihrer Stammväter wird dabei gerne Gelasius Rufus O'Reilly genannt, der als damaliger Klanführer Giolla Íosa Ruadh O'Reilly um 1300 das Dominikanerkloster Cavan (irisch *An Cabhán*) gründete (Connellan 1846: 348; Burke & Burke 1847: 968–969). Doch lässt sich das Geschlecht noch viel weiter zurückverfolgen, letztendlich über die Linie der Uí Briúin Bréifne auf die königliche Dynastie Uí Briúin von Connacht (irisch *Connachta* bzw. *Cúige Chonnacht*, frühere englische Schreibung *Connaught*), was uns bis auf Dauí Tenga Uma, von 482 bis 500 König von Connacht, und noch weitere vorhistorische Ahnen zurückführt. Letztendlich landen wir bei Érimón mac Míl Espáine (auch Éremón, Héremón, neuirisch *Éiremhón*, englisch *Heremon*), dem zweiten legendären Hochkönig (High King) Irlands (gestorben 1684 v. Chr.), bekannt aus der keltischen Mythensammlung *Lebor Gabála Érenn* (neuirisch *Leabhar Gabhála Éireann* 'Das Buch der Landnahmen Irlands') (O'Hart 1892: 351–359, 664–668, 708–709; Maier 1994: 233–234; Birkhan 1997: 506–507).

Érimón war der Sohn von Míl Espáine,²⁷ dem mythischen Stammvater der Milesier (irisch *Clann Mhíle* 'Kinder des Míl'), der letztendlich von Jafet,²⁸ einem der drei Söhne Noahs und damit in letzter Konsequenz von Adam abstammen soll. Dem *Lebor Gabála Érenn* zufolge kamen die Milesier aus Skythien und zogen über Griechenland, Ägypten und Gallaecia, eine Landschaft im Nordwesten der Iberischen Halbinsel, die ungefähr das heutige Galicien und einige angrenzende Gegenden Spaniens sowie den Norden Portugals umfasste, nach Irland. Als Enkel von Breogán (auch Breoghan, Bregon, Breachdan), dem legendären König von Gallaecia, und Urenkel von Brath, werden die Nachkommen Míls auch Gálen (irisch *Na Gaeil*, schottisch-gälisch *Na Gàidheil*, Manx *Ny Gaeil*, engl. *Gaels*) genannt. Míl Espáine soll mit seinen Söhnen Éber und Érimón die letzte der Invasionen, nämlich die der Milesier in Irland angeführt haben, durch die das übernatürliche Geschlecht der *Tuátha Dé Danann* 'Stammesverbände (Volk) der Göttin Danu' ihre Macht über Irland verloren und sich ins Erdinnere (altirisch *síd* 'Wohnsitz', auf Deutsch als Feenhügel bezeichnet) bzw.

²⁷ Míl Espáine (auch Miled, Míl, Míl Espáine oder latinisiert *Milesius*) ist angeblich herzuleiten von lat. *miles Hispaniae* 'Soldat aus Spanien'. Seine Frau war laut dem *Lebor Gabála Érenn* die ägyptische Prinzessin Scota Tephi. Als einer seiner Stammväter gilt der den Goidelen namengebende Gaedel Glas (auch Goidel Glas, latinisiert *Gathelus*, von kymr. *Gwyddel* zu *gwydd* 'Wald'), Sohn des Nél, eines Nachfahren Noahs, und einer weiteren Scota. Mose soll Gaedel Glas als Kind von einem Schlangengift geheilt und ihm prophezeit haben, er werde in ein Land ohne Schlangen auswandern. Er gilt als der Schöpfer der gälischen Sprachen nach der Babylonischen Sprachverwirrung (Macalister 1939: 52–65; Dillon & Chadwick 1966: 447).

²⁸ Auch Japheth, hebr. יָפֶֿתֿ, lat. Iafeth, arab. حون بن نوح شافاي, *Yāfat bin Nūh* 'Yafet, Sohn des Noah', ist neben Sem und Ham einer der drei Söhne Noahs im Alten Testament und einer der acht Überlebenden der Sintflut.

auf Inseln jenseits des Meeres in die Anderswelt zurückziehen mussten.²⁹ Kurz und gut, die O'Reillys sind also Milesier (O'Hart 1892: 351–359; Macalister 1939: 52–65; Maier 1994: 233–234; Birkhan 1997: 506–507).

Was nun Andreas und Alejandro O'Reilly angeht, so war Ersterer als Andrew der zweite Sohn von James O'Reilly von Ballinlough und Barbara Nugent. Sein bereits erwähnter Bruder Hugh O'Reilly of Ballinlough war seit 1795 Baronet of Ballinlough und trug ab 1812 der Erbschaft halber den Namen Nugent. Beider Schwester heiratete Richard Talbot und wurde damit als Witwe 1831 zur Baroness Talbot of Malahide (irisch *Mhullach Íde*). Ein weiterer Bruder James diente ebenfalls als Offizier im österreichischen Militär, eine weitere Schwester Barbara heiratete ihren Cousin Thomas Everard aus der Ehe ihrer Tante Margaret O'Reilly mit John Everard. Der Vater von Andreas James O'Reilly von Ballinlough war der Sohn von Hugh O'Reilly und Eleanor O'Neill, Enkel von James O'Reilly und Elizabeth White, Urenkel von Hugh O'Reilly of Ballinlough und Katherine (Catherine) Plunkett (auch Plunket) sowie Ururenkel von Brian O'Reilly (1584–1631) und Mary Plunkett, Tochter von Lord Dunsany (Burke & Burke 1847: 970; O'Donovan 1848: 2240–2241, 2247).

Alejandro war hingegen als Alexander der Sohn von Thomas O'Reilly und Rose MacDowell von Mantua (irisch *An Móinteach*), Enkel von Oberst John Reilly (auch Reyly) und Urenkel von Myles Maolmordha O'Reilly (engl. *The Slasher* 'der Schlächter'), dem heroischen Verteidiger der Brücke von Fin(n)ea (irisch *Fiodh an Átha*) gegen die Übermacht der republikanisch-britischen Armee unter Oliver Cromwell (1599–1658) im August des Jahres 1646. Lord Myles Maolmordha O'Reilly gilt als Begründer der Linie Heath House, Queen's County und war der älteste Sohn des oberhalb erwähnten Brian O'Reilly und der Mary Plunkett (O'Donovan 1848: 2240–2241, 2247; O'Hart 1892: 743–747).

Erwähnenswert ist an dieser Stelle auch, dass Alejandro O'Reilly der Onkel von John MacKenna (1771–1814; irisch *Seán Mac Cionath*) aus der Ehe seiner Schwester Eleanora O'Reilly mit William MacKenna von Willville House nahe Monaghan (irisch *Muineachán*) war. Als Juan MacKenna kämpfte John heldenhaft im Chilenischen Unabhängigkeitskrieg (1810–1826; span. *Guerra de la Independencia de Chile*) auf Seiten der Rebellen. Alejandro war auch der Cousin von Hugo Oconór bzw. Hugo O'Conor Cunco y Fali (1732–1779), geboren als Hugh O'Conor (irisch *Ó Conchubhair*). Dieser gilt als Gründer der Stadt Tucson, Arizona, war 23. Gouverneur der spanischen Kolonie Texas und später Gouverneur der Halbinsel Yucatán. (Seccombe 1893: 132–133; Téllez Yáñez 1952; Serrano Álvarez 2019).

Graf Alejandro O'Reilly hatte aber noch eine Verwandte, die auf besondere Weise Geschichte schrieb, und zwar in Bezug auf die russische Literatur und Kultur: Jenny O'Reilly.

²⁹ Nachdem die Túatha Dé Danann von den Milesiern geschlagen worden waren, kam es zu Verhandlungen. Da die Túatha Dé Danann die Fähigkeit besaßen, den Milesiern Milch und Getreide zu entwenden, kamen beide darin überein, Irland in zwei Bereiche zu teilen: einen oberirdischen und einen unterirdischen. Die Túatha zogen sich unter die Hügel in die Anderswelt zurück, während die Milesier über den Hügeln, also in der oberirdischen materiellen Welt verblieben (Green 1994: 29).

3.5 Das Geschlecht O'Reilly und seine Bedeutung für Russland

Jenny O'Reilly (1762–1802) war die Tochter von Myles O'Reilly, Esquire von Tullystown (auch Tullistown). (Bondarenko 2004: 20). Das bedeutet, dass sie damit Bryan O'Reilly, Esquire von Ballinrink (irisch *Baile an Rince*), zum Großvater, Oberst John Reilly zum Urgroßvater und Myles Maolmordha "The Slasher" O'Reilly zum Ururgroßvater hatte. Bryan war also ein Onkel des Grafen Alejandro O'Reilly y McDowell. Einer von Jennys Brüdern John Alexander O'Reilly diente als Juan Alejandro O'Reilly y Fitzimons ebenfalls im spanischen Hibernia Regiment und wurde Ritter des Santiagoordens, bevor er sich wieder nach England zurückzog und dort seine Erinnerungen niederschrieb (O'Donovan 1848: 2243–2244; Cárdenas Piera 1995: 23; Bondarenko 2004: 20–21).

Jenny O'Reilly war bereits mit einem in Frankreich als Offizier dienenden Spross des ebenfalls irischen Quinn-Klans liiert, als ihr auf seiner Grand Tour durch Europa der knapp über 30-jährige Fürst Andrej Ivanovič Vjazemskij (1754–1807; russ. *Андрей Иванович Вяземский*, deutsch transkribiert auch *Wjasemski*) aus dem Geschlecht der Rjurikiden (russ. *Рюриковичи*) begegnete und sich unsterblich in sie verliebte. Der Sohn des Fürsten Ivan Andreevič Vjazemskij (1722–1798; russ. *Иван Андреевич Вяземский*) und der Fürstin Marija Sergeevna Dolgorukova (1719–1786; russ. *Мария Сергеевна Долгорукова*) hatte zu dem Zeitpunkt bereits eine außereheliche Tochter³⁰ mit Elisabeth von Sievers (1746–1818; russ. *Елизавета Карловна Сиверс*), der Tochter des Oberhofmarschalls der Zarin Katharina II. Karl Eduard Graf von Sievers auf Lagena (estn. *Laagna*) und Waiwara (estn. *Vaivara*) (1710–1774; russ. *Карл Ефимович Сиверс*). Andrej Ivanovič hatte sie jedoch nicht zur Frau nehmen können, weil diese damals bereits verheiratet war. Die Liebe zu seiner lebenslustigen Jenny Quinn O'Reilly wollte er sich jedoch nun nicht mehr nehmen lassen. Andrej Ivanovič entführte Jenny nach Russland und erreichte unter großen Schwierigkeiten ihre Scheidung. Jenny trat zum orthodoxen Glauben über, sodann heiratete der junge Fürst im Jahre 1786 die 24-jährige Nachfahrin aus dem irischen Uradel, die forthin als Evgenija Ivanovna Vjazemskaja (russ. *Евгения Ивановна Вяземская*) firmieren sollte, gegen den kategorischen Protest seiner Eltern, die keine Ahnung von der edlen Abkunft der jungen Fürstinnengemahlin hatten. Wie aber Vjačeslav V. Bondarenko (2004: 18–20) zuletzt gezeigt hat, versöhnten sich schlussendlich die Eltern wieder mit dem Sohn.

Aus der Ehe von Andrej Ivanovič und Evgenija Ivanovna gingen eine Tochter und ein Sohn hervor. Ekaterina Andreevna Vjazemskaja (1789–1810; russ. *Екатерина Андреевна Вяземская*) heiratete 1809 den General der Infanterie Fürst Aleksej Grigor'evič Ščerbatov (1776–1848; russ. *Алексей Григорьевич Щербатов*), starb aber unerwartet während ihrer Schwangerschaft. Dem Sohn hingegen sollte ein langes und fruchtbares Leben beschieden sein. Aus Freude über die Geburt von Petr Andreevič am 9. August 1792 kaufte Andrej Ivanovič für 26 000 Rubel das Dorf Ostafjewo (russ. *Остафьево*) bei Moskau und ließ dort in den Jahren 1800 bis 1807

³⁰ Ekaterina Andreevna Kolyvanova (1781–1851; russ. *Екатерина Андреевна Кольванова*) sollte 1804 die zweite Ehefrau des berühmten Schriftstellers im Übergang vom Klassizismus zum Sentimentalismus Nikolaj Michajlovič Karamzin (1766–1826; russ. *Николай Михайлович Карамзин*, deutsch transkribiert auch *Nikolai Michailowitsch Karamsin*) werden.

ein Gutshaus errichten, in dem sich heute das Museum Russkij Parnas (russ. *Русский Парнас* 'Russischer Parnas') befindet. Das Anwesen sollte zu einem der zentralen Orte des Kulturlebens im Russland des frühen 19. Jahrhunderts werden, nicht zuletzt auch wegen Petr Andreevič (Bondarenko 2004: 22–26).

Fürst Petr Andreevič Vjazemskij (1792–1878; russ. *Пётр Андреевич Вяземский*, deutsch transkribiert auch *Pjotr Andrejewitsch Wjasemski*) wurde zu einer der führenden Persönlichkeiten des Goldenen Zeitalters der russischen Literatur. In den 1820ern war Vjazemskij einer der Hauptvertreter der literarischen Strömung der Romantik in Russland. Sowohl er als auch seine Ehefrau, die Fürstin Vera Fedorovna Gagarina (1790–1886; russ. *Вера Фёдоровна Гагарина*), zählten gemeinsam mit dem russischen Historiker Aleksandr Ivanovič Turgenev (1784–1845; russ. *Александр Иванович Тургенев*, deutsch transkribiert auch *Alexander Iwanowitsch Turgenew*) zum engsten Freundeskreis von Aleksandr Sergeevič Puškin (1799–1837; russ. *Александр Сергеевич Пушкин*, deutsch transkribiert auch *Alexander Sergejewitsch Puschkin*), der sie oft auf ihrem Gut Ostafewo besuchte und Vjazemskij besonders als Prosaiker schätzte. Ihr Briefwechsel gilt bis heute als bedeutendes literarisches Erbe. Über Vjazemskij schrieb Puškin sogar einmal, dass er ihn beneiden würde:

ВЯЗЕМСКОМУ

Язвительный поэт, остряк замысловатый,
И блеском колких слов, и шутками богатый,
Счастливый Вяземский, завидую тебе.
Ты право получил благодаря судьбе
Смеяться весело над злобою ревнивой,
Невежество разить анафемой игривой.
(Puškin 1959,1: 497)

In seiner bemerkenswerten, 680 Seiten umfassenden Monographie über Petr Andreevič Vjazemskij spürt Vjačeslav V. Bondarenko (2004, 2. verb. und erg. Auflage 2014) dem Leben, Wirken und Schaffen dieses wichtigen Schriftstellers nach, der in 1850ern bis zum Bildungsminister und Leiter der Zensur in Russland aufstieg. Aus Gesundheitsgründen lebte der Fürst mit seiner Frau Vera von 1873 bis 1878 in Bad Homburg vor der Höhe. Am 27. April 1877 erhielt er den Kaiserlichen Orden des Heiligen und Rechtgläubigen Großfürsten Alexander Newski (russ. *Императорский Орден Святого Благоверного Великого Князя Александра Невского*). Der russische Fürst einer irischen Mutter verstarb am 10. November 1878 im 87. Lebensjahr an Altersschwäche im Hotel Beausejour in Baden-Baden, seine Frau Vera ebenda am 6. Juni 1886 im 96. Lebensjahr.³¹ (Bondarenko 2004: 662–668, 675–676).

³¹ Beide Leichname wurden nach Sankt Petersburg (russ. *Санкт-Петербург*) überführt und am dortigen Tichwiner Friedhof (russ. *Тихвинское кладбище*) bestattet. Dieser seit 1935 auch Nekropole der Meister der Kunst (russ. *Некрополь мастеров искусств*) genannte Friedhof befindet sich auf dem Areal des Alexander-Newski-Klosters (russ. *Александро-Невская лавра*).

4. Epilog

Die so bunte und vielfältige Geschichte des uradeligen irischen Geschlechts O'Reilly mit seiner Bedeutung für Irland, Österreich, Russland und die ganze Welt macht deutlich, dass sich durch die Zeiten immer wieder neue Chancen auftun und Lebensentwürfe selbst unter widrigsten Bedingungen gelingen können. Was es dazu braucht, ist getreu dem Familienmotto der O'Reillys einerseits Mut (lat. *fortitudo*) und andererseits Klugheit (lat. *sapientia*). Diese Tugenden hat auch die Jubilantin, der dieser Beitrag zugeeignet ist, stets zu schätzen gewusst. So ist ihr eigener verwinkelter Lebensweg und jener ihrer Vorfahren beredtes Beispiel dafür, dass man bestimmte Schritte einfach wagen muss, um letztendlich zu Ansehen zu gelangen. Die Geschichte der O'Reillys zeigt jedoch auch, dass ein solcher Weg sehr entbehrungsreich sein kann und er häufig von Krieg, Enteignung, Entwurzelung, Gefangenschaft und Flucht erzählt, von aufreibenden, wiederkehrenden Demütigungen und Schicksalsschlägen, die den Aufstieg zu Macht, Reichtum und Einfluss begleiten. Darüber hinaus beeindrucken die engen Vernetzungen und die internationale Mobilität der irischen Adelsfamilien, deren Sprösslinge überall dort reüssierten, wo sie gerade hingestellt wurden, sei es in Irland, Spanien, Österreich, Russland oder in Übersee. Nachkommen der O'Reillys finden wir heute auf der ganzen Welt und mitten unter uns, weil wir wie sie das Glück der Nachgeborenen hatten. Mögen wir dieses Erbe *fortitudine et prudentia* fortführen.

Literatur:

- Aderkas 2004: Оттокар Карлович фон Адеркас, Оуррки. In: *Немцы России. Энциклопедия. Том 2 (К – О)*. Председатель редакционной коллегии В. Карев. Москва, 730–731.
- Amores Carredano 2019: Juan Bosco Amores Carredano, Casas y Aragorri, Luis de las. In: *Diccionario Biográfico Español (DB~e)*. Madrid: Real Academia de la Historia de España, <http://dbe.rah.es/biografias/11163/luis-de-las-casas-y-aragorri> (letzter Besuch: 2019-08-18).
- Berger 2009: Günther Berger, *Relazioni. Internationales Wien*. Frankfurt am Main.
- Birkhan 1997: Helmut Birkhan, *Kelten. Versuch einer Gesamtdarstellung ihrer Kultur*. Wien.
- Bondarenko 2004: Вячеслав [Васильевич] Бондаренко, *Вяземский* (= Жизнь замечательных людей, серия биографий; выпуск 1084). Москва.
- Bondarenko 2014: Вячеслав [Васильевич] Бондаренко, *Вяземский. 2-е издание, исправленное и дополненное* (= Жизнь замечательных людей, серия биографий; выпуск 1471). Москва.
- Bürgschwentner 2006: Joachim Bürgschwentner, *Die Penal Laws in Irland, 1691–1778. Gesetzestexte, Auswirkungen, Debatten*. Diplomarbeit. Innsbruck.
- Burke & Burke 1847: John Burk, Esq. & John Bernard Burke, Esq., *A Genealogical and Heraldic Dictionary of the Landed Gentry of Great Britain & Ireland*. London.
- Byron 1837: [George Gordon Noel Byron,] *The Works of Lord Byron. Complete in one volume. The third edition, considerably augmented*. Francfort o. M.

- Cárdenas Piera 1995: Emilio de Cárdenas Piera, *Caballeros de la Orden de Santiago. Siglo XVIII. Continuación de la obra de Vicente de Cadenas y Vicent, del mismo título, que quedó interrumpida en el tomo V. Tomo VII. Años 1789 a 1799. Numeros 2.074 al 2.393*. Madrid.
- Carrillo de Albornoz y Galbeño 2019: Juan Carrillo de Albornoz y Galbeño, O'Daly, Thomas. In: *Diccionario Biográfico Español (DB~e)*. Madrid: Real Academia de la Historia de España, <http://dbe.rah.es/biografias/69490/thomas-odaly> (letzter Besuch: 2019-08-18).
- Castells & Amores Carredano 2019: Carmen Castells & Juan Bosco Amores Carredano, Casas y Aragorri, Luis de las. In: *Auñamendi Eusko Entziklopedia*. Bernardo Estornés Lasa Funtsa, Donostia – San Sebastián: Eusko Ikaskuntza – Sociedad de Estudios Vascos, <http://aunamendi.eusko-ikaskuntza.eus/eu/casas-y-aragorri-luis-de-las/ar-29562/> (letzter Besuch: 2019-08-18).
- China 2007: Jorge L. China, Irish Indentured Servants, Papists and Colonists in Spanish Colonial Puerto Rico, ca. 1650–1800, *Irish Migration Studies in Latin America*, Vol. 5, no. 3 (November 2007), 171–181.
- Connellan 1846: Owen Connellan, *The Annals of Ireland, translated from the original Irish of the Four Masters*. By Owen Connellan, Esq., Irish historiographer to their late Majesties George IV. and William IV., author of a Grammar of the Irish Language, etc. with annotations by Philip Mac Dermott, Esq., M. D., and the translator. Dublin.
- Cvirkun 1996: Виктор Иванович Цвиркун, ОРУРК, Иосиф Корнилович, граф, генерал от кавалерии. In: *Словарь русских генералов, участников боевых действий против армии Наполеона Бонапарта в 1812–1815 гг.* (= Российский архив, Том VII). Москва, 501–502.
- Díaz Cachero 2019: Teresa Díaz Cachero, Funes de Villalpando Abarca de Bolea, Ambrosio. In: *Diccionario Biográfico Español (DB~e)*. Madrid: Real Academia de la Historia de España, <http://dbe.rah.es/biografias/13877/ambrosio-de-funes-de-villalpando-abarca-de-bolea> (letzter Besuch: 2019-08-18).
- Dillon & Chadwick 1966: Myles Dillon & Nora Kershaw Chadwick, *Die Kelten. Von der Vorgeschichte bis zum Normanneneinfall* (= Kindlers Kulturgeschichte Europas, Band 6). Zürich (Nachdruck Köln, 2004).
- Downey 2003: Declan M. Downey, Die Wildgänse und der Doppeladler. Irische Integration in Österreich von 1630 bis 1918. In: *Die Wildgänse. The Wild Geese. Irische Soldaten im Dienste der Habsburger*. Ausstellungskatalog. Wien, 43–59.
- Fannin 2001: Samuel Fannin, Alexander “Bloody” O’Reilly: “a monster of fortune”, *History Ireland. Ireland’s History Magazine*, Volume 9, Issue 3 (Autumn 2001), 26–30.
- Gräffer 1848: [Franz Gräffer], (*Censurfrey*.) *Josephinische Curiosa; oder ganz besondere, theils nicht mehr, theils noch nicht bekannte Persönlichkeiten, Geheimnisse, Details, Actenstücke und Denkwürdigkeiten der Lebens- und Zeitgeschichte Kaiser Josephs II.* Wien: In Commission bey J. Klang (Dorotheergasse Nr. 1105).
- Green (1994): Miranda Green, *Keltische Mythen*. Stuttgart.
- GT 1835: *Genealogisches Taschenbuch der deutschen gräflichen Häuser auf das Jahr 1835*. Achter Jahrgang. Gotha.

- Hayward 1950: Richard Hayward, *This is Ireland. Ulster and the City of Belfast*. London.
- Hoffmann 1996: Paul E. Hoffman, *A History of Louisiana before 1813*. Baton Rouge.
- Jastrebcov 1905: Евгений Ястребцовъ, Оруркъ, графъ Иосифъ Корниловичъ, генераль отъ кавалеріи. In: РБС. *Русскій біографическій словарь*. [Томъ XII.] *Обезьяниновъ — Очкинъ*. Изданъ подъ наблюдениемъ предсѣдателя Императорскаго Русскаго Историческаго Общества А. А. Половцова. С.-Петербургъ, 374–376.
- Komarovskij 1914: Евграфъ Федотовичъ Комаровскій, *Записки графа Е. Ф. Комаровскаго*. Редакція П. Е. Щеголева. Вступительная замѣтка Е. А. Ляцкаго. С.-Петербургъ.
- Lacy-Bellingari 1928: Edward de Lacy-Bellingari, *The roll of the house of Lacy: pedigrees, military memoirs and synoptical history of the ancient and illustrious family of De Lacy, from the earliest times, in all its branches, to the present day. Full notices on allied families and a memoir of the Brownes (Camas)*. Baltimore, MD.
- Losada Villasante 2019: Manuel Losada Villasante, Ulloa y de la Torre-Guiral, Antonio de. In: *Diccionario Biográfico Español (DB~e)*. Madrid: Real Academia de la Historia de España, <http://dbe.rah.es/biografias/4351/antonio-de-ulloa-y-de-la-torre-guiral> (letzter Besuch: 2019-08-18).
- Lur'e 2012: Лев Яковлевичъ Лурье, *Хищницы*. С.-Петербург.
- Maier 1994: Bernhard Maier, *Lexikon der keltischen Religion und Kultur* (= Kröners Taschenausgabe, Band 466). Stuttgart.
- Macalister 1939: Robert Alexander Stewart Macalister, *Lebor Gabála Éirenn. The Book of the Taking of Ireland. Part II*. Edited and translated, with notes, etc. by R. A. Stewart Macalister, D. Litt. Dublin.
- Maldonado de Arjona 2019: Jesús Maldonado de Arjona, O'Reilly Mc Dowel, Alejandro. In: *Diccionario Biográfico Español (DB~e)*. Madrid: Real Academia de la Historia de España, <http://dbe.rah.es/biografias/13705/alejandro-oreilly-mc-dowel> (letzter Besuch: 2019-08-18).
- Marinelli-König 1999: Gertraud Marinelli-König, Slawen und Slawisten im kulturellen und akademischen Leben Wiens, *Wiener Slavistisches Jahrbuch* 45, 91–104.
- Matheson 1894: Robert E. Matheson, *Special report on surnames in Ireland, with notes as to numerical strength, derivation, ethnology, and distribution; based on information extracted from the indexes of the General register office. Appendix to the Twenty-Ninth Detailed Annual Report of the Registrar-General of Marriages, Births, and Deaths in Ireland*. Dublin.
- McGinn 1996: Brian McGinn, St. Patrick's Day in Vienna, 1766, *Irish Roots Magazine*, No. 1/1996, 10–11.
- Mizell-Nelson 2013: Catherine Mizell-Nelson, Alejandro O'Reilly. In: *Encyclopedia of Louisiana*. Edited by David Johnson. Louisiana Endowment for the Humanities, 2010–. Article published February 25, 2013. Zugriff unter <https://64parishes.org/entry/oreilly-alejandro> (letzter Besuch 2019-08-18).
- Montero de Pedro 1979: José Montero de Pedro marqués de Casa Mena, *Españoles en Nueva Orleans y Luisiana*. Madrid.

- Montero de Pedro 2000: José Montero de Pedro marqués de Casa Mena, *The Spanish in New Orleans and Louisiana*. Translated from the Spanish by Richard E. Chandler. Gretna, LA.
- Murphy 2009: Colin Murphy, *The Most Famous Irish People You've Never Heard Of*. Dublin.
- Murphy 2014: Sean J. Murphy, A Survey of Irish Surnames 1992–97. In: *Studies in Irish Genealogy and Heraldry*. Windgates, County Wicklow, 14–29 (first published 2008, last revision 2014).
- Murtagh 1996: Harman Murtagh, Irish Soldiers abroad, 1600–1800. In: *A Military History of Ireland*. Edited by Thomas Bartlett and Keith Jeffrey. Cambridge.
- Newerkla 2009: Stefan Michael Newerkla, Die Wiener Vertreter der tschechischen nationalen Erneuerung und ihre Verbindungen zu Russland in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. In: *Die russische Sprache und Literatur im 18. Jahrhundert: Tradition und Innovation. Русский язык и литература в XVIII веке: традиция и инновация*. Herausgegeben von Juliane Besters-Dilger und Fedor B. Poljakov (= Русская культура в Европе – Russian Culture in Europe, Volume 5). Frankfurt am Main, 341–355.
- Newerkla 2018: Stefan Michael Newerkla, Der jesuitische Anteil am Wiener Beitrag zu den Anfängen der tschechischen nationalen Erneuerung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. In: *Jezuitská kultura v českých zemích. Jesuitische Kultur in den böhmischen Ländern*. Herausgegeben von Gertraude Zand und Stefan Michael Newerkla. Brno, 349–378.
- Newerkla 2019: Stefan Michael Newerkla, Die irischen Reichsgrafen von Browne-Camus in russischen und österreichischen Diensten. Vom Vertrag von Limerick (1691) bis zum Tod ihres Hausfreunds Ludwig van Beethoven (1827). In: *Скрещення судєб. Literarische und kulturelle Beziehungen zwischen Russland und dem Westen. A Festschrift for Fedor B. Poljakov*. Edited by Lazar Fleishman, Stefan Michael Newerkla and Michael Wachtel (= Stanford Slavic Studies, Volume 49). Berlin, 43–68.
- O'Donovan 1848: John O'Donovan, Esq., M. R. I. A., *Annála Ríoghachta Éireann. Annals of the Kingdom of Ireland, by the Four Masters, from the earliest period to the year 1616. Edited from the autograph manuscript, with a translateion, and copious notes*. Vol. III. Dublin.
- O'Hart 1892: John O'Hart, *Irish pedigrees; or, The origin and stem of the Irish nation. Fifth edition. In two volumes. Volume 1*. Dublin.
- O'Laughlin 2002: Michael C. O'Laughlin, *The Book of Irish Families. Great & Small. Volume I*. Third Edition. Kansas City, MO: Irish Genealogical Foundation.
- O'Reilly 1807: Andreas Graf O'Reilly von Ballinlough, *Der Wundervogel. Ein Volksmärchen der Vorzeit mit Gesang in drey Aufzügen*. Von Oreilly. Die Musik ist von Herrn [Ferdinand] Kauer, Musikdirektor. Wien.
- Piskova 2013: Елла Миколаївна Піскова, Тарновський Василь Васильович (молодший). In: *Енциклопедія історії України у 10 томах*. Том 10: Т – Я. Редколегія: В. А. Смолій (голова) та інші. Інститут історії України НАН України. Київ.

- Puškin 1959,1: А. С. Пушкин, *Собрание сочинений в 10 томах*. Под общей редакцией Д. Д. Благого, С. М. Бонди, В. В. Виноградова, Ю. Г. Оксмана. Том первый. Стихотворения 1814–1822. Москва.
- Puškin 1959,2: А. С. Пушкин, *Собрание сочинений в 10 томах*. Под общей редакцией Д. Д. Благого, С. М. Бонди, В. В. Виноградова, Ю. Г. Оксмана. Том второй. Стихотворения 1823–1836. Москва.
- Rudakov 1897: Василий Егоровичъ Рудаковъ, О’Руркъ. In: ЭСБЕ. *Энциклопедическій словарь. Томъ XXII. Опекa – Оутсайдеръ*. Издатели: Ф. А. Брокгаузъ (Лейпцигъ), И. А. Ефронъ (С.Петербургъ). С.-Петербургъ, 219.
- Sabitzer 2015: Werner Sabitzer, Verhängnisvolle Affären. *Öffentliche Sicherheit. Das Magazin des Innenministeriums*, Nr. 1–2/15, 39–41.
- Sabitzer 2018: Werner Sabitzer, Spezialist für „kларarose“ Fälle. Der Polizeijurist Dr. Bernhard Pollak vom Wiener Sicherheitsbüro zählte Anfang des 20. Jahrhunderts zu den erfolgreichsten Konzeptsbeamten der Wiener Polizei (= Wiens berühmte Kriminalisten, 3), *Polizei. Das Magazin der Landespolizeidirektion Wien*, Juli – September 2018, 43–46.
- Sacharov 2013: Игорь Сахаров, Полтавские Ирландцы графы О’Рурки: К вопросу об этническом составе дворянства Украины. In: *Генеалогія. Збірка наукових праць. Випуск 1*. Голова редколегії В. А. Смолій; упорядник В. В. Томазов. Київ, 217–237.
- Schinzl 1887: Adolf Schinzl, O’Reilly: Andreas Graf O. von Ballinlough. In: *Allgemeine Deutsche Biographie. Vierundzwanzigster Band. van Noort – Ovelacker*. Auf Veranlassung Seiner Majestät des Königs von Bayern herausgegeben durch die historische Commission bei der Königl. Akademie der Wissenschaften. Leipzig, 409–411.
- Seccombe 1893: Thomas Seccombe, MACKENNA, JOHN or JUAN (1771–1814). In: *Dictionary of National Biography. Edited by Sidney Lee. Vol. XXXV. MacCarwell—Maltby*. New York, London, 132–133.
- Serrano Álvarez (2019): José Manuel Serrano Álvarez, O’Conor, Hugo. In: *Diccionario Biográfico Español (DB~e)*. Madrid: Real Academia de la Historia de España, <http://dbe.rah.es/biografias/54338/hugo-oconor> (letzter Besuch: 2019-08-18).
- Shearman 1949: Hugh Shearman, *The County Books. Ulster*. London.
- Smith 2008: Digby Smith, O23 O’Reilly von Ballinlough, Andreas. In: *Biographical Dictionary of all Austrian Generals during the French Revolutionary and Napoleonic Wars • 1792–1815*. By Leopold Kudrna, with Biographical Essays by Digby Smith. The Napoleon Series, 1995–2009. Einsehbar unter https://www.napoleon-series.org/research/biographies/Austria/AustrianGenerals/c_AustrianGeneralsO.html#O23 (letzter Besuch: 2019-08-18).
- Stramberg 1834: Christian von Stramberg, O’Reilly. In: *Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste in alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet und herausgegeben von J. S. Ersch und J. G. Gruber. Mit Kupfern und Charten. Dritte Section O – Z. Herausgegeben von M. H. E. Meier und L. F. Kämtz. Fünfter Theil. Ordination – Oroz*. Leipzig, 90–92.

- Sulpasso 2014: Bianca Sulpasso, Il processo di Marija Tarnovskaja. In: *Kesarevo Kesarju. Scritti in onore di Cesare G. De Michelis a cura di Marina Ciccarini, Nicoletta Marcialis, Giorgio Ziffer* (= Biblioteca di Studi slavistici, 23). Firenze, 431-448.
- Sytin 1914: Иванъ Дмитриевичъ Сытинъ, *О'РУРК, гр., Иосиф Корнилович, ген. от кав. (1772—1849). In: ВЕ. *Военная энциклопедія. [Томъ 17: Нитроглицеринъ — Патруль.] Т[оварищест]во И. Д. Сытина*. Петроградъ, 184.
- Télliez Yáñez 1952: Raúl Télliez Yáñez, *El General Juan Mackenna. Héroe del Membrillar (Ensayo histórico)*. Santiago de Chile.
- Vivanti Chartres 1915: A[nnie] Vivanti Chartres, *Marie Tarnowska with an introductory letter by Professor L. M. Bossi of the University of Genoa*. New York.
- Wurzbach 1865: Constant von Wurzbach, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, enthaltend die Lebensskizzen der denkwürdigen Personen, welche seit 1750 in den österreichischen Kronländern geboren wurden oder darin gelebt und gewirkt haben. Dreizehnter Theil. Kosarek – Lagkner. Mit vier genealogischen Tafeln. Mit Unterstützung des Autors durch die kaiserliche Akademie der Wissenschaften*. Wien.
- Wurzbach 1870: Constant von Wurzbach, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, enthaltend die Lebensskizzen der denkwürdigen Personen, welche seit 1750 in den österreichischen Kronländern geboren wurden oder darin gelebt und gewirkt haben. Einundzwanzigster Theil. O'Donnell – Perényi. Mit sieben genealogischen Tafeln. Mit Unterstützung des Autors durch die kaiserliche Akademie der Wissenschaften*. Wien.